

„Unsere Sorge gilt den Menschen“

Soester Jürgen-Wahn-Stiftung bittet um Geldspenden für die Ersthilfe in Nepal

VON JÜRGEN VOGT

Kreis Soest/Nepal. Die Informationen kommen nur spärlich. Als Klaus Schubert, Vorsitzender der Soester Jürgen-Wahn-Stiftung, von einem Erdbeben am vergangenen Wochenende in Nepal erfährt, wird er hellhörig. Schließlich hat die Soester Stiftung zwei Projekte im Himalaya-Staat. „Weil der Strom ausgefallen ist, gibt es keine Handynetze“, erzählt Schubert von den Kommunikations-Schwierigkeiten. Auch Festnetz und eine Kontaktaufnahme per Mail scheitern zunächst.

Am Ende kommen sie dann doch, die Informationen: über facebook, übers Internet, übers „Hörensagen“. „Da war am Anfang von 400 Toten die Rede“, erinnert sich Klaus Schubert, „doch die Zahlen werden ja immer noch nach oben korrigiert“.

Endlich meldet sich Situ Chitrakar in Soest. Die engagierte junge Frau hatte hier ihr Ingenieur-Studium absolviert, dabei entstand der Kontakt zur Stiftung. In Zusammenarbeit ist dann in ihrem Heimatdorf Devighat zunächst ein Schulpatenschafts-Projekt entstanden, später eine Schule und ein Jugendzentrum gebaut worden. Erdbebensicher. „Das ist unser Glück“, sagt Klaus Schubert. Denn in dem



Klaus Schubert

Bergdorf seien viele Häuser einfach zusammengefallen, während die Schule und das Zentrum nur leichte Schäden davongetragen haben. Über das Schicksal der Menschen in Duipipal, ein Dorf etwa zwei Stunden zu Fuß entfernt, gebe es derzeit noch keine Informationen. Auch dort ist mit Hilfe der Soester Stiftung eine erdbebensichere Schule gebaut worden.

„Wer helfen will, kann das am besten mit einer Geldspende tun. Die geht dann zu 100 Prozent direkt an die Menschen vor Ort“

KLAUS SCHUBERT

„Unsere Sorge gilt jetzt weniger unseren Gebäuden“, sagt Klaus Schubert im Gespräch mit dem Stadtanzeiger, „sondern vielmehr den Menschen, die ihre Häuser verloren haben“. Im Namen der Jürgen-Wahn-Stiftung bittet Klaus Schubert deshalb um Geldspenden. „Wir haben am Montag bereits eine Ersthilfe von 5000 Euro überwiesen. Damit können vor Ort zunächst die wichtigsten Dinge wie Wasser, Lebensmittel, Decken oder Zelte gekauft werden.“ Situ Chitrakar kann diese



Situ Chitrakar



So oder so ähnlich sahen viele Schulen in Nepal vor dem Erdbeben aus. In Devighat und Duipipal sind mit Hilfe der Soester Jürgen-Wahn-Stiftung (fast) erdbebensichere Neubauten entstanden, die beim Erdbeben nur leichte Schäden bekamen. Die Sorge der Stiftung gilt deshalb nun den Menschen in den Dörfern.

Foto: privat

Hilfe gut gebrauchen. Nach dem Erdbeben sei sie zunächst einmal froh gewesen, dass sie und ihre Familie unverletzt geblieben seien. Wegen der Gefahr von Nachbeben habe sie dann die Tage und Nächte in Zelten verbracht, was angesichts des einsetzenden Regens und der Kälte nicht einfach gewesen sei.

Nun wollen sich alle den ersten Aufgaben stellen: Für Lebensmittel und Wasser sorgen, Zelte aufbauen, Medikamente zur Verfügung stellen.

„Wer helfen will, kann das am besten mit einer Geldspende tun“, sagt Klaus Schubert. „Die geht dann zu 100 Prozent direkt an die Men-

schen vor Ort.“ Der Wiederaufbau der Schulen und des Jugendzentrums, so Schubert, werde später aus anderen Mitteln realisiert.

SPENDEN

Wer helfen will, wird gebeten, auf das Konto der Jürgen-Wahn-Stiftung zu überweisen

IBAN: DE06 4145 0075 0000 0222 02

BIC: WELADED1SOS

Spendenkennwort: Erdbebenhilfe Nepal

Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.
www.juergen-wahn-stiftung.de